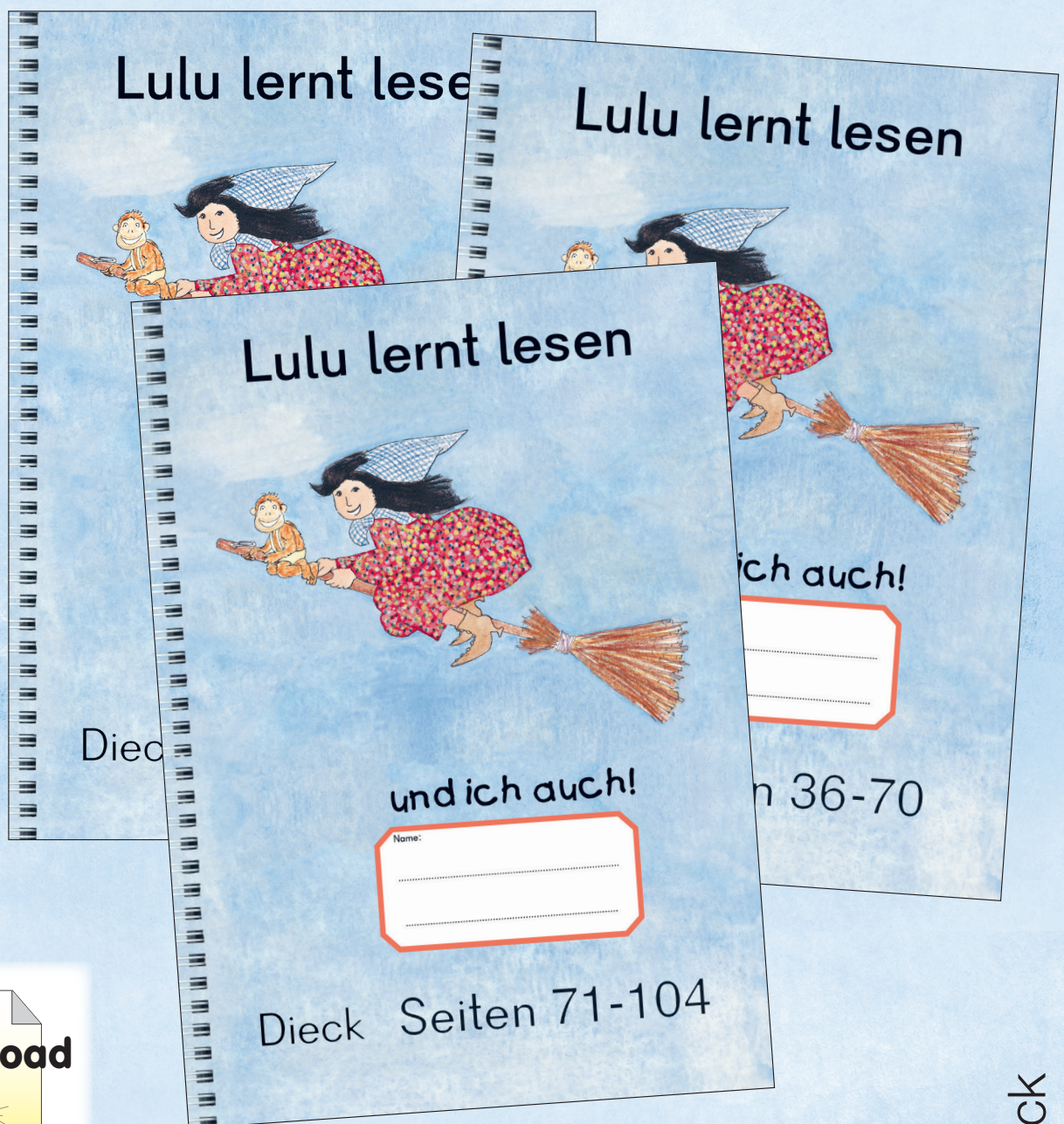


Petra Tolkmitt

Vorwort zu den

Kopiervorlagen mit
Übungs- und Differenzierungsaufgaben

zu



Download



Dieck

Vorwort zu den Kopiervorlagen

Einsatz der Kopiervorlagen

Der überwiegende Teil der Kopiervorlagen eignet sich zur Wiederholung und Festigung des Lernstoffes. Darüber hinaus gibt es auch Kopiervorlagen für Schüler, die schon Lesekenntnisse haben oder sehr schnell lernen. Die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade sind mit folgenden Symbolen gekennzeichnet:



Material zur Wiederholung und Vertiefung des fundamentalen Lernstoffes, überwiegend geeignet für langsam lernende Schüler.



Material zur Übung und Festigung des Lernstoffes, überwiegend geeignet für Schüler, die in einem durchschnittlichen Lerntempo den Unterrichtsstoff verarbeiten.



Material zur Übung, Festigung, Weiterführung des Lernstoffes, überwiegend geeignet für Schüler, die schnell lernen.



Zusatzmaterial für Kinder, die schon einige Lesekenntnisse haben und selbstständig arbeiten können, da sie sich mit Hilfe von Anlautbildern Wörter und Texte erarbeiten müssen.

Die Kopiervorlagen können sowohl im Rahmen der Differenzierung als auch für Hausaufgaben eingesetzt werden. Letztendlich entscheidet die Lehrkraft für wen, wann und wie die Kopiervorlagen genutzt werden. Die Symbole sind nur als Hinweise oder Vorschläge zu verstehen.

Die Piktogramme

Die Piktogramme sollen den Kindern helfen, selbstständig zu arbeiten. Sie sollten deshalb sichtbar im Klassenraum hängen. So können sie auch für andere Unterrichtsformen genutzt werden, wie z. B. beim Stationslernen oder der Wochenplanarbeit.

Folgende Piktogramme werden bei den Kopiervorlagen verwendet:



Einkreisen



Malen



Verbinden



Ankreuzen



Lesen



Nachschreiben



Schneiden und kleben



Schreiben



Hören



Ausschneiden

Differenzierung mit den Kopiervorlagen

Es gibt vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten. Um differenzierend zu arbeiten, sollte man zunächst eine Bestandsaufnahme machen. Erst wenn diese erfolgt ist, kann entschieden werden, wie die Differenzierung durchgeführt wird. Dabei sollte man sich folgende Fragen stellen:

Wie sind die personellen Bedingungen?

Arbeite ich überwiegend allein mit den Kindern oder habe ich einen Helfer?

Wie ist die Struktur der Klasse hinsichtlich der Fähigkeiten der Kinder, ihrer Begabungen und ihres Lerntempos?

Lassen sich Gruppen bilden? Gibt es Kinder, die sich auf Grund ihrer Probleme oder ihrer besonderen Fähigkeiten keiner Gruppe zuordnen lassen?

Wie sind die räumlichen Bedingungen?

Wie sind die sachlichen Bedingungen?

Nachfolgend wird **eine Möglichkeit** aufgeführt, ausgehend von einer häufig im Schulalltag auftretenden Ausgangslage. Die Lehrkraft ist allein mit der Klasse, der Klassenraum hat eine normale Größe und verfügt über Regale. Die Zusammensetzung der Klasse ist heterogen.

Neue Buchstaben werden gemeinsam gelernt, um Basisübungen, wie die akustische und optische Wahrnehmung der neuen Buchstaben, die Einführung der Handzeichen, das Vorlesen und Besprechen von Geschichten, Tafelübungen, Spiele und das Zusammenschleifen und die Anfangsschreibübungen der neuen Buchstaben mit allen Kindern machen zu können. Die Differenzierung erfolgt in den Übungsphasen.

Es werden drei Gruppen gebildet. Eventuell müssen einige Kinder berücksichtigt werden, die nicht in den Gruppen mitarbeiten können, weil sie besonderen Förderbedarf haben oder schon sehr weit sind.

Jede Gruppe benötigt eine eigene Einführung, danach arbeitet sie selbstständig. In dieser Zeit kann die Lehrkraft die Gruppen oder einzelne Kinder im Wechsel betreuen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass sich die Lehrkraft mit einer Gruppe länger beschäftigt. In jedem Fall müssen die Kinder lernen abzuwarten, bis die Lehrkraft wieder zur Verfügung steht. Sitzt die Lehrkraft an ihrem Schreibtisch, könnte sie z. B. mit Hilfe eines Piktogrammes signalisieren, dass die Kinder zu ihr kommen können.

Um eine Arbeitsruhe nicht durch die Art der Beschäftigung der Kinder zu unterlaufen, sollten die Arbeitsaufgaben der Gruppen aufeinander abgestimmt werden. Zeitgleich sollten die Gruppen entweder eher ruhig arbeiten oder bei den Beschäftigungen wird von vorn herein berücksichtigt, dass sie eine gewisse Lautstärke beinhalten, wie z. B. bei Partner- oder Gruppenspielen oder beim gegenseitigen Abfragen oder Vorlesen.

Einsatz der Kopiervorlagen bei der Differenzierung

Unter Berücksichtigung des Lernstandes und der Fähigkeiten der Kinder entscheidet die Lehrkraft, welche Arbeitsblätter für die einzelnen Gruppen oder Kinder geeignet sind. Die Symbole am oberen Blattrand sind Hinweise. Keinesfalls sind sie als feste Zuordnungskriterien zu sehen.

Aufgaben mit der Sonne sind einfache Basisübungen. Aufgaben mit dem Stern entsprechen einem durchschnittlichen Lernverlauf.

Aufgaben mit einer Krone sind in Art und Umfang etwas anspruchsvoller und lösen sich gelegentlich etwas vom Kieler Leseaufbau. Vorsicht ist geboten bei den Aufgaben mit zwei Kronen. Diese Arbeitsblätter orientieren sich nicht mehr am Kieler Leseaufbau und beinhalten Lese- und Schreibaufgaben mit noch nicht gelernten Buchstaben. Zur Unterstützung dienen die Anlautbilder am unteren Blattrand. Mit Hilfe dieser Anlautbilder können sich die Kinder Wörter mit unbekanntem Buchstaben erschließen. Diese Aufgaben sind für Kinder geeignet, die schon Lesekenntnisse haben und häufig unterfordert sind.

Bei vielen Arbeitsblättern bieten sich **Lösungsbögen** zur Selbst- oder Partnerkontrolle an. Diese Lösungsbögen müssen von der Lehrkraft hergestellt werden.

Anmerkungen

Spiele

- *Mit Anlautkärtchen* (Bild/Wort) kann nach den Memoryregeln oder als Legespiel in Einzel- oder Partnerarbeit gespielt werden.
- *Mit den Dominokärtchen* kann nach den Dominoregeln gespielt oder als Legespiel in Einzel- oder Partnerarbeit gespielt werden.
- *Mit den Bild- und Wortkärtchen* kann nach den Memoryregeln gespielt werden. Eine andere Variante wäre ein Lesespiel, bei dem die Karten offen auf dem Tisch liegen und ein Kind auf ein Bild zeigt, während das andere Kind die dazugehörige Wortkarte suchen muss. Eine weitere Möglichkeit ist es, die Kärtchen als Schreibanlass zu nutzen. Das Bildkärtchen ist der Schreibanlass, das Wortkärtchen dient der Kontrolle. Auch diese Karten müssen gesammelt werden.
- *Das im Dieck-Verlag erschienene Silbenspiel JANINA* eignet sich als zusätzliches Differenzierungsmaterial zum silbenweisen Auf- und Abbau von Wörtern. Für schwächere Schüler sollte das Silbenspiel auf die gelernten Buchstaben reduziert werden.

Hoschentaschengeschichten

Hosentaschengeschichten können gesammelt und zusammengeheftet werden. So ergeben sie ein kleines Buch. Sie können auch von der Lehrkraft „passend“ für die Lerngruppe gemacht werden. Die Texte können erweitert oder verkürzt werden. Die Geschichten können ohne Text oder ohne Bild eingesetzt werden. Die Kinder haben dann jeweils die Aufgabe das Fehlende zu ergänzen. Texte können auch von den Kindern in Hosentaschengeschichten umgewandelt werden.

Einige Namen aus den Hosentaschengeschichten werden gelegentlich in den Übungen benutzt. Damit es zu keinen Missverständnissen kommt, hier eine kleine Liste von Figuren, die nicht im Lesebuch vorkommen:

Lilo ist Oles kleine Schwester.

Lelo ist Oles Hund.

Lili ist Lulus Kuh.

Eli ist Lulus Esel.

Lise ist Lulus Katze.

Resi ist Lulus Pony.

Momo ist Mimis Katze.

Elise und Leo sind zwei Kinder.

Isi ist ein Seehund.

Luise ist seine Pflegerin.

Pip, Pepi, Posi und Nono sind Pinguine.

Fino und Filine sind Fische.

Heini ist ein Hasen-Herr, der Leni, eine Hasen-Dame, heiratet.

Schreibübungen

Schreibübungen sollen, sofern Pfeile vorgegeben sind, in Pfeilrichtung durchgeführt werden. Hohlbuchstaben sind für das Nachschreiben geeignet.

Anlautbilder

Bei den Kopiervorlagen für sehr leistungsstarke Schüler werden häufig Anlautbilder zur Erläuterung noch nicht behandelter Buchstaben verwendet. So haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbstständig neue Buchstaben zu erarbeiten. In den dazugehörigen Texten wird auch häufig auf die Anwendung der Prinzipien des Kieler Leseaufbaus verzichtet. Laut Aussage von Frau Dr. Dummer-Smoch, der Entwicklerin des Kieler Leseaufbaus, ist diese Vorgehensweise legitim, um leicht, schnell und sicher lernende Kinder nicht auszubremsten. Jedoch ersetzen diese Arbeitsblätter nicht die Basisübungen, denn Kinder, die schnell lesen lernen, werden nicht automatisch gute Rechtschreiber.

Der Umgang mit den Kopiervorlagen

Die Kopiervorlagen ersetzen nicht das grüne Lesebuch und die blauen Arbeitshefte. Sie sind Zusatzmaterial zum Üben, für Hausaufgaben und zum Differenzieren. Über den Einsatz entscheidet die Lehrkraft nach Bedarf. Lernfreude und Lernerfolge bei den Schülern und Arbeitserleichterung für die Lehrkräfte, das ist der Sinn dieser Kopiervorlagen.